

“Die chinesische Regierung ist für die Einberufung einer wirklichen Weltabrüstungskonferenz. Aber diese Konferenz muß ein klares Ziel und notwendige Voraussetzungen haben.

Das klare Ziel ist das allseitige Verbot der Kernwaffen und ihre totale Vernichtung und nicht etwa die sogenannte Begrenzung von strategischen Waffen.

Die notwendigen Voraussetzungen sind: Alle kernwaffenbesitzenden Staaten, insbesondere die beiden Kern-Supermächte, müssen vor allem die klare Verpflichtung übernehmen, zu keiner Zeit und unter keinen Umständen als erstes Land Kernwaffen einzusetzen, insbesondere nicht gegen die nichtatomaren Staaten und Zonen. So sollte z.B. die Sowjetunion vor allem eine solche Verpflichtung gegenüber der kernwaffenfreien Zone in Lateinamerika auf sich nehmen. Die (Kern-Supermächte) müssen ferner all ihre Streitkräfte, einschließlich der mit Nuklearraketen bewaffneten Truppen, aus dem Ausland abziehen und alle ihre Militärbasen, einschließlich der nuklearen, auf den Territorien anderer Länder schleifen. Nur so wird es allen Ländern, ob groß oder klein, möglich sein, gleichberechtigt und ohne militärische Bedrohung ruhig die Frage des allseitigen Verbots und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen und andere Fragen zu diskutieren und zu lösen“ (PRu 1974 Nr. 41, S.16). (Vgl. auch UNO-Thema in diesem Heft: China zum vierten Mal bei der UNO-Vollversammlung: Scharfe Medizin mit Abnutzungseffekt).

(24) IOC-Präsident warnt China vor einer Politisierung des Sportes

Lord Killanin hielt anläßlich der 75. Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) am 21. Oktober eine programmatische Rede, in der er auf der einen Seite der Kommerzialisierung des Sports, andererseits aber auch den Politisierungstendenzen eine Absage erteilte.

Ohne die VR China ausdrücklich beim Namen zu nennen, wendete er sich jedoch deutlich an ihre Adresse. Er erwähnte die Vorgänge bei den Asienspielen dieses Jahres in Teheran, als sich zunächst chinesische Sportler und dann arabische Vertreter wiederholt geweigert hatten, gegen Israelis anzutreten. Bei den Ringerweltmeisterschaften im griechisch-römischen Stil jüngst in Kattowitz hat der Boykott Schule gemacht, als albanische Sportler gegen sowjetische Gegner nicht angetreten waren. Dies sei kein Sport mehr, erklärte der IOC-Präsident. Er müsse im Namen des IOC alle Sportler und Sportlerinnen, die die Absicht haben, Sport zu politischen Zwecken einzusetzen, belehren, den Olympischen Spielen fernzubleiben. “Gegen diesen Mißbrauch müssen Sportler und Veranstalter gemeinsam Front machen“. Jeder, der die Einladung zu einer offiziellen Veranstaltung angenommen habe, dürfte “keinen anderen Einzel- oder Mannschaftskämpfer aus politischen Gründen oder anderen Gründen diskriminieren. Es ist klüger, eine Einladung abzulehnen, als sie anzunehmen und dann während der Wettkämpfe aus politischen Erwägungen auszuschneiden.“

Killanin drohte, daß derjenige, der den Wettkampf aus politischen Gründen ablehnt, Gefahr laufe, aus dem IOC aus-

gestoßen zu werden (FR, 22.10.74).

(25) Teilnahme an den Olympischen Spielen 1976 in Montreal?

Wie der stellvertretende Premierminister Teng Hsiao-p'ing kanadischen Journalisten in Peking mitteilte, sei China daran interessiert, an den Olympischen Spielen in Canada 1976 teilzunehmen, falls vorher Taiwan vom IOC ausgeschlossen wird. Teng fügte hinzu: “Wenn das IOC heute morgen um 9 Uhr Taiwan ausstößt, so werden wir um 10 Uhr beitreten.“

Avery Brundage hat stets die Ansicht vertreten, daß Taiwan neben der VR China in einer Art Koexistenz dem IOC angehören sollte, da ja Taiwan dem Universalitätsprinzip, demzufolge die Mitgliedschaft im IOC allen Nationen offensteht, die den IOC-Erfordernissen genügen, stets nachgekommen sei. Peking aber hat sich an einer solchen Koexistenz nicht interessiert gezeigt.

Seit der Teilnahme der VR China an den Asiatischen Spielen in Teheran, bei denen die VR China zwar hervorragend abschnitt (sie erhielt die meisten Medaillen nach Japan), ist die Frage der Mitgliedschaft Pekings im IOC erneut aktuell geworden (CSM, 4.10.74).

INNENPOLITIK

(26) Chou En-lai wieder in der Öffentlichkeit

Am Vorabend des Nationalfeiertags, am 30. September, ist der chinesische Ministerpräsident zum erstenmal nach einem zweimonatigen Krankenhausaufenthalt wieder in der Öffentlichkeit aufgetreten. In Anwesenheit fast aller Mitglieder des Politbüros sprach er auf einer Festversammlung zum 25. Gründungsjubiläum.

Nur wenige Tage, nachdem der Premier den öffentlichen Empfang zum 25. Jahrestag der VR China gegeben hatte, mußte er wegen eines Herzleidens wieder in die Klinik zurück. Dies erfuhr der australische Stellvertretende Ministerpräsident Jim Cairns, dem am 13. Oktober in Peking berichtet wurde, Chou En-lai könne keine Besucher empfangen (IHT 15.10.74, Le Monde 15.10.74).

(27) Nationalfeiertag

In gelockertem, fast zurückhaltenden Rahmen, der dem 25-Jahre-Jubiläum eher mit Understatement beizukommen suchte, wurde in China der Nationalfeiertag des 1. Oktober begangen. Die chinesische Presse ließ schon in der Einstimmung auf dieses Ereignis eine solche Tendenz durchblicken. Das Tor des Tienanmen erhielt einen neuen Anstrich, Straßengebäude, Theater und Kinos waren mit Blumen geschmückt. Die Massen seien aktiv in die Vorbereitungen eingeschaltet gewesen. Eines der Hauptzentren der Feierlichkeiten in Peking war der Kulturpalast des Arbeitenden Volkes als Treffpunkt der Arbeiter. Über 1000 Propagandagruppen für Kunst setzten schon vor dem Oktober mit Vorführungen ein. Am Abend des 30. September fand in Peking ein Haupt-

empfang statt, der in der Presse in Gestalt der üblichen Listen von Hunderten von Funktionären (SWB 2.10.74) seinen Niederschlag fand. In den Provinzen gab es dafür offizielle Gartenempfänge. Theatertruppen standen im Mittelpunkt. Allein in Peking wurden über 300 Aufführungen mit 54 verschiedenen Stücken zur Feier des Tages vorgeführt. Außer den bekanntesten Modellopern wurden auf einer Versuchsbasis eine Reihe von neuen Modelloper-Anwärtinnen vorgestellt. Hinzu kam ein breites Spektrum von Pekingoper in den lokalen Operstilen, deutliches Zeichen für die Rückkehr dieser zeitweilig verbotenen regionalen Formen in modernisiertem Gewande (NCNA 25.9.74, SWB 1.10.74). Am Nationalfeiertag, an dem sich Parteichef Mao nicht persönlich zeigte, nahmen rund 6000 ausländische Gäste aus über 80 Ländern teil. Auch die Armee stand deutlich im Vordergrund. So nahmen etwa in Changsha über 200.000 Soldaten und Offiziere der VBA an den Gartenfeierlichkeiten und Veranstaltungen teil (SWB 5.10.74).

SOZIALER QUERSCHNITT

Beim großen Empfang, den Chou En-lai anlässlich des 25. Gründungsjubiläums der VR China in der Großen Halle des Volkes in Peking gab, waren - neben ausländischen Gästen - zahlreiche chinesische Delegationen erschienen, die, zusammen genommen, einen von der Pekinger Führung gewünschten Querschnitt der Gesellschaft Chinas abgeben und die gleichzeitig nach einem streng hierarchischen Schema ausgewählt worden waren. Es handelte sich um folgende Personen: Mitglieder und Kandidaten des ZK der KP Chinas, die derzeit in Peking weilten; Mitglieder des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses; Mitglieder des Ständigen Komitees des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes; führende Mitglieder der verschiedenen Abteilungen des ZK der KP Chinas und des Staatsrats; führende Mitglieder der verschiedenen Abteilungen der VBA, der in Peking stationierten Einheiten der VBA und der Pekinger Garnison; führende Vertreter des Pekinger Revolutionskomitees; führende Mitglieder örtlicher Organisationen der Arbeiter, der Jugend und der Frauen sowie der Arbeitermiliz; Helden der Volksbefreiungsarmee, Bestarbeiter und -bauern sowie hervorragende Arbeiter aus den verschiedensten Bereichen; Vertreter von Arbeitseinheiten, die sich in der Kritik an Lin Piao und Konfuzius hervorgetan haben; junge Menschen mit höherer Bildung, die sich in den Landgebieten niedergelassen haben; Vertreter der "7.-Mai-Kaderschulen"; Arbeiter, Bauern, Soldaten, Studenten, Rotgardisten; Persönlichkeiten der Wissenschaft und Technologie, des Erziehungswesens, der Kultur, der Kunst, der Presse, des Gesundheitswesens, des Sports und aus anderen Kreisen.

Außerdem waren anwesend Patrioten, die zu Besuch in ihrem Vaterland weilten, sowie Vertreter der Überseechinesen und chinesische Landsleute aus Hong Kong und Macao (insgesamt 4.500 Personen) (NCNA 30.9.74).

LEITARTIKEL ZUM NATIONALFEIERTAG

Ideologisch stand im Mittelpunkt der gemeinsame Leitartikel der "Volkszeitung", "Roten Fahne" und "Befreiungszeitung", "Vorwärts entlang der großen Straße des Sozialismus" (z.B. SWB 1.10.74). Ein Teil war Selbstbestätigung: "Unter der Führung der proletarischen revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao und unter der Führung der kommunistischen Partei Chinas haben wir im großen und ganzen die sozialistische Umformung des Eigentums an den Produktionsmitteln vollendet und eine ganze Reihe von tiefergehenden erfolgreichen sozialistischen Revolutionen durchgeführt." Weiter wird bestätigt, daß nur der Sozialismus China retten könne und daß man Ereignisse überwunden habe, die bewiesen, daß das sozialistische System unvergleichlich überlegen sei. Dem geschichtlichen Rückblick auf die Parteientwicklung räumt der Leitartikel Platz ein, indem er die vier großen Innerpartei-kämpfe umreißt, die alle letztlich dem Ziel gedient hätten, Chinas Grundweg und Orientierung zu bestimmen. Danach der übliche Ausblick: Solche Auseinandersetzungen wird es in Zukunft noch oft geben. Konkreter auf die Anti-Konfuzius - Lin - Piao - Kampagne bezogen: "Klassenfeinde zu Hause und im Ausland versuchen immer, Zusammenschluß und Einheit zu unterminieren durch alle möglichen Mittel. Deshalb müssen wir unsere Wachsamkeit verschärfen."

In den kurzen Bemerkungen zur internationalen Situation figurieren wieder die Vereinigten Staaten vor der Sowjetunion als die beiden Hegemonialmächte, die sich immer mehr in die Enge getrieben fühlten. Insgesamt gesehen also ein sehr formales, kaum direkt auf die aktuelle Situation eingehendes Dokument. Der Leitartikel wurde in allen Provinzen intensiv studiert und sofort in allen Minderheitssprachen als Einzelschrift in Umlauf gesetzt. Hauptansatz der Studiensitzungen muß ebenfalls der Rückblick auf 25 Jahre Parteigeschichte gewesen sein. Radio Hofei (SWB 10.10.74) setzte ein Zirkular über dieses Studium in Umlauf, das in sechs Punkten die Ausrichtung des Studiums festhielt. Darunter war besonders eindringlich der Aufruf zur Einheit innerhalb der Führung. "Wir müssen fest mit Gedanken und Taten aufräumen, die dahin tendieren, die Einheit der revolutionären Reihen zu gefährden, und wir müssen die revolutionäre Einheit von Partei, Regierung, Armee und Massenorganisationen sowie kulturellen und Erziehungsinstitutionen innerhalb der Provinz stärken."

KOMMENTAR AUS DEM AUSLAND

Ansonsten brachte die Presse die üblichen Glückwunschsadressen der kommunistischen Parteien des Auslandes sowie eine lückenlose Übersicht über die Empfänge in chinesischen diplomatischen Vertretungen im Ausland (SWB 11.10.74), auch ausführlichere Berichte, etwa über den Empfang in der UNO (SWB 4.10.74) und in Washington (SWB 4.10.74).

In sowjetischer, osteuropäischer und mongolischer Perspektive wurde dieses Erfolgsbild der Parteigeschichte

durch eine Auslese der bekannten Negativurteile untermalt, Grundton etwa der mongolischen Nachrichtenagentur Montsame (SWB 5.10.74): "Die ersten 10 Jahre der Volksrepublik waren ein Erfolg, die letzten 15 Jahre eine vollständige Niederlage." Unter den Glückwunschartikeln ist die Reaktion der Kommunisten von Malaysia hervorzuheben, die durch Pekings Annäherung an die Regierung einigermaßen in die Enge getrieben scheinen. NCNA übernahm folgende Passage (SWB 11.10.74): "Die kommunistische Partei von Nordkalimantan widersetzt sich resolut der rechtsopportunistischen kapitulationalistischen Linie, die im Augenblick im revolutionären Kampf unseres Landes entstanden ist, sie widersetzt sich resolut verräterischen Aktionen der Übergabe von Waffen an den Feind, die wir auf Kosten des Blutes des Volkes erlangten. Damit unterminieren sie ernsthaft die Parteiorganisation und zerstören unsere eigene Armee. Die KP kämpft fest gegen die Irrtümer des Revisionismus, Liquidationismus und Kapitulationismus. Unsere Partei ruft die gesamte Mitgliedschaft auf und das gesamte revolutionäre Volk, in Festigkeit einen Bruch mit den Renegaten zu vollziehen, deren Einfluß auszumerzen und weiter den Weg fortzusetzen auf der hellen Straße des Marxismus-Leninismus-Mao-Tse-tung-Denkens."

(28) Tendenzen der abklingenden Lin-Konfuzius-Kampagne

LIN

Ein Hauptthema der abklingenden Kampagne war während des Oktobers weiterhin die Kritik an "Lin Piao's bürgerlicher militärischer Linie", besonders innerhalb von Einheiten der Volksbefreiungsarmee (Berichte dazu aus Sinkiang, Anhui und einem Regiment in Shensi, SWB 10.10.74 und SWB 25.10.74). Dabei scheint es innerhalb der Armee gewisse Schwierigkeiten zu geben: Einige Genossen stellten fest, daß es im Augenblick, wo sie die Geschichte des Kampfes zwischen Konfuzianern und Legalisten studierten, keinen Grund gebe, ebenfalls die bürgerliche Linie Lin Piao's zu kritisieren. Einige sagten: Lin Piao's bürgerliche militärische Linie ist bereits mehrere Male kritisiert worden, warum muß das immer noch weitergeführt werden? Einige wenige Kader waren der Ansicht, daß im Augenblick die Kompanien zu beschäftigt seien und ihre Aufgaben zu schwer seien. Sie fürchteten, daß die Beteiligung an der Kampagne in den VBA-Organen den Aufbau und die Ausbildung der Kompanien beeinträchtigen werde.

Ein Bericht hält fest, daß das Gift der bürgerlichen militärischen Linie Lin Piao's in den führenden Organen tiefer verbreitet sei als in den Kompanien. Das würde also bedeuten, die Kampagne verlangt größere ideologische Arbeit unter Kadern und Offizieren als unter den Mannschaften.

KONFUZIUS

Eine Ausstellung in der Residenz der Nachkommen von Konfuzius in Chüfu, Provinz Shantung, wurde Ende Oktober eröffnet. Sie soll in aller Deutlichkeit einmal die konfuzianische Philosophie entlarven, zum anderen auf die Unterdrückung durch das "kleine erbliche Herrschaftshaus" hinweisen, welches das Volk "leichtfertig hingemordet"

habe, da sich auf einer Hinrichtungsstätte die "Knochen des arbeitenden Volkes aufstapelten". In einem dritten Teil soll belegt werden, daß die legitimen Nachkommen von Konfuzius Vampire gewesen seien, die von der Ausraubung anderer lebten und Parasiten, verrotten bis ins Mark (SWB 1.11.74). Ohne dies kommentieren zu wollen, läßt sich nur anmerken, daß es in früheren Jahren der Volksrepublik schon Ausstellungen am gleichen Ort gegeben hat, die diametral anders zur konfuzianischen Philosophie Stellung nahmen.

EINHEIT UND SPIRALENFÖRMIGE ENTWICKLUNG

Hauptthema der sich abschwächenden Kampagne ist der Aufruf zur "Einheit", ein direkter Gegensatz also zu der inzwischen seltener zitierten Parole "Sich gegen den Strom auflehnen". Auch darin äußert sich der Umstand, daß der Kampagne die massenmobilisierende Durchschlagskraft durch eine "Rechtswendung" genommen ist. Die "Rote Fahne" brachte einen grundsätzlichen Artikel zu diesem Problem in Nr. 10, 1974, der von der Notwendigkeit spricht, gegen eine Handvoll von inneren und internationalen Klassenfeinden vorzugehen, die den Erfolg des Sozialismus in China unterminierten. Ihr Ziel sei es, die Diktatur des Proletariats zu unterhöhlen und den Kapitalismus wiederherzustellen, und dazu bedienten sie sich aller Maßnahmen, um Partei und Land zu spalten. Einheit bedeute, solche Tendenzen zu überwinden.

Das Echo der Provinzen auf diesen Aufruf zeigt den Weg über Uneinigkeit in Führungsgruppen der Partei bis zur erstrebten Einheit (so in Sinkiang SWB 10.10.74 und Chinghai 3.10.74). Dieses Echo auf Parteitagssparolen und Nationalfeiertagsaufrufe sieht sehr nach einer Art Schlußstrich unter die laufende Kampagne aus.

Aufschlußreich ist eine "Spiralentheorie" der geschichtlichen Entwicklung, wie sie die "Rote Fahne" in ihrer Oktober-Nummer entwickelte. Gemeint ist die innenpolitische Auseinandersetzung, die heute dargestellt wird als die Entfaltung von vier großen Kämpfen gegen konspirative Aktivitäten von Antipartei-Opportunisten, nämlich der 1954 entfernten Funktionäre Kao Kang, Jao Shu-shih, des 1959 in Ungnade gefallenen Verteidigungsministers P'eng Te-huai, der sich dem Kommunenkonzert widersetzte, schließlich des Opfers der Kulturrevolution Staatspräsident Liu und endlich des Vizevorsitzenden und Verteidigungsministers Lin Piao. Mao lege nur Lenin aus, wenn er sage, daß das Entwicklungsgesetz der Dinge eine Entwicklung in einer Spiralenform, nicht in einer direkten Linie zeige. "Spiralenförmige Entwicklung bedeutet, sich in Kreisen vorwärts bewegen, nicht sich im Kreise drehen". Mit jedem Kreis steige Praxis und Wissen zu einer höheren Ebene auf. Es bleibt abzuwarten, ob solche Thesen eine Vertiefung in der allgemeinen Propaganda folgen wird. Offensichtlich ist sie eine Leitlinie, um den unter manchen Kadern entstandenen Eindruck auszulöschen, die kommunistische Partei habe sich einen gefährlichen Zickzackkurs innerhalb der letzten 25 Jahre erlaubt.

NACHFOLGER UND ADMINISTRATION

Tendenzen, auch die Verwaltungsorgane und ihre Funktion neu zu definieren, sind angesichts der angestrebten Maßnahmen der letzten Zeit, jüngere Führungskräfte in verantwortliche Positionen zu schleusen, um auf diese Weise zur

Lösung des "Nachfolgerproblems" beizutragen, nicht verwunderlich.

Sehr schwierig scheint die Anerkennung von fähigen jungen Nachwuchskadern in ihrer neuen Umgebung (SWB 12.10.74). In einem Bericht aus der Provinz Kansu über einen Parteikongreß zur Frage der Organisationsarbeit lesen wir: "Bei der Ausbildung und Auswahl von jungen Kadern ist es notwendig, die rechtskonservativen Gedanken zurückzuweisen sowie das feudalistische Konzept des Rangbewußtseins, wonach Beförderung nur aufgrund des Senioritätsprinzips erfolgen darf. Der Umfang des Auswahlprozesses muß erweitert und größere Schritte müssen unternommen werden. Revolutionäre Veteranen-Kader müssen eine korrekte Haltung gegenüber ihren jüngeren Kollegen an den Tag legen und ihnen enthusiastisch helfen, heranzureifen. Sie müssen sich glücklich fühlen, wenn jüngere Genossen sie überholen, und müssen Bedingungen zum Studium und zur Ausbildung für die jungen Kader schaffen."

Neu diskutiert und festgelegt wird, angesichts der zahllosen lokalen Positionswechsel und der bekannten möglichen Personalunion eines Kaders mit Sitz sowohl im Revolutionskomitee (RK) wie im Parteikomitee (PK), das Verhältnis zwischen beiden Organen: "Als das neue Kreispartei-Komitee zuerst errichtet worden war, war es die einzige Organisation, die über alle Arbeiten des Kreises zu entscheiden hatte, weil es an Verständnis mangelte für die Beziehungen zwischen dem Kreispartei-Komitee und seinem Revolutionskomitee. Alle Probleme wurden vor den Ständigen Ausschuß des Kreispartei-Komitees zur Diskussion und Entscheidung gebracht. Im Ergebnis wurde die Parteiführung geschwächt und die Rolle des Revolutionskomitees unterdrückt" (SWB 26.10.74, Bericht eines Kreises in Heilungkiang).

Anderer Kreise (Provinz Kansu, SWB 18.10.74) stellen fest, daß das PK seine Führungsrolle über das RK gestärkt habe, andererseits aber versuche, dem RK zu erlauben, "seine Rolle voll zu entwickeln". Konkret heißt das in diesem Falle, daß Arme und Untere Mittelbauern neben ihrer regulären Arbeit ins Revolutionskomitee aufgenommen werden, also auch nicht unbedingt eine Maßnahme zur wirklichen Stärkung der RKs. Dies wird als eine der vielfältigen Bemühungen hingestellt, um die "Staatsorgane zu reformieren". Daran ändert wohl auch der Hinweis nichts, daß Mitglieder der RKs, wie im Falle des Kreises von Heilungkiang, in der Lin-Konfuzius-Kampagne Wandzeitungen schrieben und sich das Parteikomitee für "Kritik und Überwachung" durch das RK zu bedanken hatte. Die RKs sind heute also reine ausführende Verwaltungsorgane, die auf Weisung der PKs handeln, welche sich bemühen, "deren Arbeit nicht zu übernehmen". Im Falle von Heilungkiang war eine der konkreten Aufgaben des RKs die Ausarbeitung der Konzeption eines Bewässerungsprojektes, die Aktivierung der lokalen Bevölkerung und die Durchführung des Projekts.

Bemühungen zur Vereinfachung der Administration in einem Kreis der Provinz Hupei (SWB 24.10.74) werfen ein Schlaglicht über das Auf und Ab im Umfang der Verwaltungsbürokratie, d.h. auf Chinas permanenten Kampf gegen Parkinson-Erscheinungen. Heute heißt wieder die Parole "Weniger und bessere Truppen und vereinfachte Verwaltung". Der Bericht hält fest, daß diese Bemühungen ein Teil der Lin-Konfuzius-

Kampagne seien. In der Kulturrevolution habe der Kreis seinerzeit die 42 Abteilungen, Büros, Komitees, Sektionen der Kreisparteiorganisation auf 23 herabgeschraubt und das Personal von 575 auf 400 Mann reduziert. In den letzten Jahren wuchsen allerdings infolge der Anpassung und Stärkung der Partei- und Regierungsorgane einige Abteilungen wieder an. Seit dem Frühjahr sind nun die bereits wieder bestehenden 39 Partei- und Regierungsorgane zu 27 erneut reduziert worden, wobei das Verwaltungspersonal erneut von 528 auf 392 verringert wurde. Mit anderen Worten muß sich also in der pragmatischen Phase nach der Kulturrevolution die Zahl der Abteilungen wieder stillschweigend von 23 auf 39 erhöht haben.

Tabelle:

	1965	Kultur-revolution	nach 69	1974
Behörden	42	23	Anstieg: 39	27
Kader	575	400	528	392

(29) Tibets Kommunen

Wohl auch angesichts des Nationalfeiertages haben sich die Medien im Verlauf des Oktobers intensiv mit dem Kommunensystem in Tibet beschäftigt. Weiteste Verbreitung fand ein Artikel in der "Roten Fahne" Nr. 10, 1974, der in etwas nebulöser Form die verzögerte Einrichtung des Kommunensystems in Tibet beschreibt. Ein Bericht der "Tageszeitung Tibet" (SWB 12.10.74) stellt fest, daß nunmehr 90% der Dörfer (Hsiang) auf dem Lande Volkskommunen eingerichtet haben. Im übrigen müsse jeder Bezirk innerhalb der nächsten zwei Jahre mehrere Kreise vom Tachai-Typ schaffen und jeder Kreis wiederum eine Reihe von Kommunen des Typs Tachai.

(30) Weiterer Provinz-Bauernkongreß

Der 1973 im wesentlichen abgeschlossene Prozeß des Wiederaufbaus der Massenorganisationen hatte die Bauern aus nicht voll geklärten Gründen nur unvollständig erfaßt. Nur wenige Provinzen haben bisher einen Kongreß abgehalten. Die nächste Provinz, die trotz solcher Verzögerungen ihren Kongreß abhält, ist Kuangtung (SWB 1.11.74). Bereits im Februar hatte das Provinzpartei-Komitee die Einberufung des 2. Kongresses der Armen und Unteren Mittelbauern der Provinz Kuangtung festgelegt. Aber erst am 15. 10. wurde über Radio Canton der Entschluß über die endgültige Abhaltung des Kongresses verbreitet.

(31) Kontrolle der Umweltverschmutzung

Aus dem Industriezentrum Shenyang bringt NCNA im Zuge größeren Einsatzes für die Kontrolle der Umweltverschmutzung einige Beispiele (NCNA 9.10.74, SWB 15.10.74). Danach sind in der Stadt seit 1972 ernsthafte Maßnahmen ergriffen worden. Im Juli dieses Jahres seien 4.429 der 6.520 Brennöfen der Stadt erneuert worden, von den 4.730 Schornsteinen stießen über 3.400 keinen starken

schwarzen Rauch mehr aus. Diese Entwicklung sei repräsentativ für die Situation in anderen chinesischen Städten. In Peking und Shanghai würden heute ebenfalls 30-90% der Schornsteine kontrolliert. Sitzungen zu diesem Problem wurden von der 'Staatlichen Kommission für Investbau' abgehalten. Die Städte Shenyang, Peking, Shanghai, Kaifeng hätten alle Organisationen aufgebaut, um der Umweltverschmutzung Einhalt zu gebieten, welche der Partei direkt unterstellt seien.

(32) Geburtenkontrolle

In mehreren Provinzen fanden Konferenzen über Geburtenkontrolle statt, so in Shantung (SWB 1.11.74) und Hopei (SWB 29.10.74). Die Aufgabe der Konferenz in Shantung war, Erfahrungen auszutauschen und die Aufgaben der Geburtenkontrolle für das nächste Jahr festzulegen. Interessant ist die Tatsache, daß zwei 'Fortschrittliche Einheiten für geplante Elternschaft' zu dieser Konferenz eingeladen wurden, um ihre Erfahrungen weiterzugeben. Es handelt sich um den Kreis Nankung der Provinz Hopei und um den Kreis Tungtai in der Provinz Kiangsu. Es wird ausgeführt, wie weit die Konfuziuskampagne die Geburtenkontrolle positiv beeinflußt habe. Im Mittelpunkt steht die Propagierung der Späten Heirat und der Geplanten Elternschaft als wichtige Angelegenheiten, die die nationale Wirtschaft und den Lebensstandard des Volkes beeinflussen. Die Durchsetzung dieser zwei Ziele sei eine tiefe Revolution, wofür die Massen sich in einer breit angelegten Bewegung einzusetzen hätten. Die Konferenz beschloß einen neuen Höhepunkt der Kampagne für Winter und Frühling. Hand in Hand mit solchen Konferenzen geht eine genaue Kontrolle und Inspektion (SWB 3.11.74). So wurde eine Zentralgruppe mit 16 Untergruppen zur 'Inspektion der Geburtenkontrolle und der öffentlichen Gesundheit' in der Provinz Szechuan vom Parteikomitee und Revolutionskomitee organisiert. Vertreten in diesen Organen sind Persönlichkeiten des Geburtenkontrollkomitees der Provinz aus den Abteilungen für Industrie, Landwirtschaft, Öffentliches Gesundheitswesen, Handel, Propaganda, Öffentliche Sicherheit, Verwaltung und Ernährung sowie aus den Abteilungen für Jugend und Frauen. Neben der Inspektionsarbeit popularisieren diese Gruppen fortschrittliche Erfahrungen auf diesem Gebiet, indem sie "progressive Einheiten und Personen" vorstellen. Im Falle von Szechuan war die Inspektion durch diese Gruppen von einer ähnlichen Konferenz vorbereitet wie im Falle von Shantung und Hopei. Über die Funktionsabgrenzung der Zentralgruppe und des Provinzkomitees für Geburtenkontrolle sind keine Hinweise zu finden.

(33) Milizkonferenz in Peking

Anläßlich des 16. Jahrestages der Anweisung des Parteivorsitzenden Mao vom 28. September zum Ausbau der Miliztruppen in großem Umfang fanden im Monat September und Oktober Kundgebungen in zahlreichen Provinzen, Großstädten und Regionen statt. In Peking trafen Vertreter der Milizen und Offiziere der VBA aus einzelnen Gebieten zusammen. Demonstrativ waren auch Repräsentanten der Miliz- und VBA-Einheit der Hsisha (Paracel)-Inseln

anwesend, die sich im Januar ds.Js. am Konflikt gegen die Saigoner Armee beteiligten. Der Milizvertreter aus Sinkiang, Muyatapiehko, schilderte auf der Konferenz die Gefangennahme des sowjetischen Hubschraubers am 14.3. durch die Miliz des Grenzgebiets. Der Hubschrauber mit seiner Besatzung von drei russischen Armeeangehörigen, wurde von China als militärisches Aufklärungsflugzeug bezeichnet (NCNA 17.10.74 nach SWB 25.10.74). Nach einem Artikel der NCNA vom 7.10.74 (nach SWB 11.10.74) unter dem Titel "Die Rolle der Miliz" haben viele Miliztruppen auf dem Lande und in den Städten mit der Gründung oder dem Ausbau von Flugabwehrbataillonen und -regimentern, von Spezialeinheiten im Nachrichtesen und zur Abwehr chemischer Waffen sowie von Panzerabwehreinheiten ihre Kampfkapazität verstärkt.

(34) Schüsse zum 63. Jahrestag der Revolution von 1911

Am 63. Jahrestag der Ausrufung der Republik durch Sun Yat-sen (Nationalchina läßt seine Zeitrechnung noch heute mit dem Jahr 1912 beginnen, so daß wir jetzt das Jahr 63 schreiben) wurden die Inseln Quemoy und Matsu eineinhalb Stunden vom chinesischen Festland aus beschossen. Dieser schon fast ritualisierte Akt, der in unregelmäßigen Abständen seit 1958 andauert, war auch diesmal nicht ohne Symbolkraft. Schon am 18.9. hatte Chung-hua Hsinwen den langen Bericht eines ehemaligen Korpskommandeurs der Truppen Chiang Kai-sheks, Chen Yi-ting, veröffentlicht, der heute in der Provinz Kiangsu einen hohen Posten bekleidet. Chen behauptet, Chiang Kai-shek habe die Japaner nur scheinbar bekämpft, in Wirklichkeit aber alle Kräfte auf den Kampf gegen die Kommunisten konzentriert. Der Bericht schließt mit den Worten: "Chiang Kai-shek hat nur zum Schein einen Abwehrkrieg geführt, in Wirklichkeit jedoch die Kommunisten bekämpft. Indem er sich auf ausländische Aggressionskräfte stützte, metzelte er das chinesische Volk nieder. Ich hoffe inständigst, daß meine alten Freunde in Taiwan die blutigen Lehren der Vergangenheit beherzigen und nicht mehr auf Chiang Kai-shek hereinfallen. Laßt uns im Interesse des Vaterlandes und der Zukunft unseres Volkes für die große Sache der Befreiung Taiwans und der Einigung des Vaterlandes gemeinsam kämpfen."

Hsinhua (NCNA 26.9.74) teilte mit, daß in der Küstenprovinz Fukien (gegenüber Taiwan) so gut wie alle ländlichen Volkskommunen, Industrie- und Bergbaubetriebe, Regierungsbehörden und Schulen über Volksmilizorganisationen verfügten. Dies sei dringend nötig; seit 1950 nämlich führten die Kuomintang-Reaktionäre immer wieder Störaktionen gegen das Festland durch. Die Volksmiliz Fukiens habe den Feind in 11.000 Fällen, in Zusammenarbeit mit der VBA aber in 16.000 Fällen bekämpft. Insgesamt seien mehr als 33.000 Feinde getötet, verwundet oder gefangengenommen worden.

Anders verhielt sich die "Fukienfront" anläßlich des 25-jährigen Gründungsjubiläums der VR China. Die "Fukienfront" gab am 30.9.74 folgenden Befehl aus: "Um es unseren Landsleuten und den Offizieren und Mannschaften der Kuomintang-Streitkräfte auf den Großen und Kleinen Que-

moy-Inseln, auf den Tatan-, Irhtan- und anderen Inseln zu ermöglichen, den Nationalfeiertag zusammen mit der Bevölkerung des ganzen Landes feierlich zu begehen, hat die chinesische Volksbefreiungsarmee angeordnet, am 1. und 3. Oktober die Beschießung als Zeichen der Fürsorge einzustellen" (NCNA 30.9.74).

(35) Strauß nach China

Am 16.10. konnte die CSU mitteilen, daß ihr Vorsitzender Franz Josef Strauß für Januar oder Februar 1975 nach China eingeladen sei. Die Einladung wurde Strauß vom chinesischen Botschafter in Bonn, Wang Shu, überbracht (NZZ, 17.10.74). Noch im Juni war die Einladung Strauß' nach China nach Auskunft der chinesischen Botschaft in Bonn eine sowjetische Erfindung (C.a. Juli 74, Ü 4). Pekings indirekte, aber unmißverständliche Verurteilung der Ostpolitik wird besonders dadurch betont, daß der Zeitpunkt der Reise kurz vor dem für Ende März geplanten Peking-Besuch von Bundeskanzler Schmidt liegt. Solche geschickte Terminierung, die an den Besuch Schröders erinnert, hatte schon den offiziellen Besuch von Ch'iao Kuanhua mitbestimmt. Bonn wollte seinerzeit den Besuch des chinesischen Vizeaußenministers und jetzigen Außenministers erst nach der Moskaureise des Bundeskanzlers und des Außenministers sehen, doch die Chinesen beharrten sanft auf einem Termin vorher (Welt 21.10., NZZ 17.10.74). Gerade 20 Jahre ist es her, daß Franz Josef Strauß dem damaligen "China" in Taipei einen Besuch abstattete und zur Errichtung von Handelsmissionen zwischen der Republik China und der Bundesrepublik aufforderte. Eine pragmatische Interessenkonvergenz heute also unter Hintanstellung jeglicher ideologischer Fragen.

(36) Zeitung der Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft

Am 15.9.1974 erschien Nr.1 der Zeitung der Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft GDCF 'Das neue China'. Dieses an sich begrüßenswerte Unterfangen ist noch mit einigen Mängeln behaftet, was die Grundkonzeption angeht. Eine solche Zeitschrift wird keinen breiten Leserkreis finden, wenn sie sich darauf beschränkt, in allen Nuancen die Linie Pekings nachzuvollziehen (siehe den Kommentar zum Film "Die Chinesen in Paris" und die Stellungnahme zur Kritik-Kampagne an Lin Piao und Konfuzius). Im übrigen wäre der Sache wohl mehr gedient, wenn konkrete Artikel mit einbezogen würden, die auf die Situation in der Bundesrepublik eingehen, soweit deutsch-chinesische Beziehungen berührt sind. Ein Schritt in dieser Richtung ist ein kurzer Artikel zur Geschichte der deutsch-chinesischen Beziehungen.

(37) Sun Yat-sen in DDR publiziert

Der Leipziger Reclam-Verlag hat eine erste, umfassende deutschsprachige Textausgabe von Werken des Vaters der chinesischen Revolution Sun Yat-sen veröffentlicht. Die in diesem Band aufgenommenen Reden und Schriften, Briefe und Gedichte des Politikers umfassen einen Zeitraum von drei Jahrzehnten. Kommentar des Neuen Deutschland (17.9.74): "Damit wenden sich die Autoren gleichzeitig

gegen alle Versuche bürgerlicher und maoistischer Geschichtsfälscher, die historische Grunderfahrung Sun Yatsens zu verleumdern oder gar zu negieren, die darin besteht, daß die chinesische Revolution nur erfolgreich sein kann, wenn sie sich mit der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung, der UdSSR und dem Sozialismus verbündet."

(38) Sowjetischer Militärideologe gegen Maoismus

General Aleksej Jepischew, Leiter des Obersten Politischen Direktorats der sowjetischen Armee und Marine, veröffentlichte ein Buch mit dem Titel "Ideologischer Kampf im militärischen Bereich" (Ideologiceskaja Borba Po Vojennym Voprosam), das energisch gegen den "Maoismus" zu Felde zieht.

(39) Medien

Am 20.10.74 führte Radio Peking den Wintersendeplan 1974/75 für den internationalen Dienst ein. Es gibt im Inlandsdienst Programme für Kasachisch, Koreanisch, Uighurisch und Tibetisch, daneben drei verschiedene Programme in Mongolisch.

Erstmals hat Radio Peking auch eine Indianersprache, und zwar Sendungen in Quechua, aufgenommen, die für Peru, Bolivien und Ecuador bestimmt sind.

Taiwan hat seine Sendungen in die VR China um einen umfangreichen Dienst in Kuo-yü erweitert (MD 11.11.74).

(40) Rückkehr der alten Schriftsteller

Eine ganze Reihe der in der Kulturrevolution aus dem Blickfeld geschwundenen älteren Schriftsteller sind zum Nationalfeiertag wieder erwähnt oder in Posten bestätigt worden. Darunter sind der Schriftsteller Mao Tun, der frühere Kulturminister, der als Vizepräsident des chinesischen politischen Volkskonsultativrates an den Feierlichkeiten teilnahm. Der berühmte Dramatiker Tsao Yü taucht als Leiter eines Theaters in Shanghai auf. Aus den Schulen des 7. Mai sind der Romanautor Pa Chin, Ou-yang Shan sowie die Dichterin Hsieh Ping-hsin zurückgekehrt. Zu diesen berühmten Namen ist Yen Sheng-tao zu stellen, ebenso wie der Dichter Ho Ch'i-fang, und Cheng Fang-wu, einer der Gründer der literarischen Zeitschrift Creation. Allerdings sind diese Schriftsteller bereits durch eine neue aktive Generation von Literaten wie Hao Jan abgelöst (Monde, 12.10.74).

(41) Kleider

Anscheinend hat es offizielle Ermunterung an alle chinesischen Frauen gegeben, in Zukunft wieder mehr Kleider tragen zu können. Diese Neuerung nach Jahren strenger Hosen-tracht soll die Unterstützung von Maos Gattin Chiang Ch'ing haben (FAZ 4.10.74 nach Reuter).

WIRTSCHAFT

(42) Wandlungen unter der Oberfläche?

Werden die großen landwirtschaftlichen und industriellen Aufbaumodelle der Kulturrevolution im Zuge des Tauziehens um die "Nachfolge" durch neue, weniger revolutionäre Blaupausen ersetzt? Einige Zeichen sprechen dafür!